

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

392 (25.8.1910) Abendausgabe

Expedition:
 Hotel und DampfstraÙe-Ecke
 nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
 Brief- od. Telegr.-Adr. laute
 nicht auf Namen, sondern:
 „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
 Im Verlage abgeholt:
 Monatlich 60 Pfg.
 Frei ins Haus geliefert:
 Vierteljährlich M. 2.20
 Halbjährlich M. 4.20
 Auswärts: bei Abholung
 am Posthalter M. 1.80.
 Durch den Briefträger täg-
 lich 2 mal ins Haus gebracht
 M. 2.52.
 8 seitige Nummern 5 Pfg.
 Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
 Die Kolonialeile 25 Pfg.,
 die Restameile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
 Chefredakteur: Albert Herzog
 Verantwortlich für Politik u.
 den allgemeinen Teil: U. Febr.
 v. Sedendorf, für Chronik
 u. Residenz: E. Stolz, für den
 Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
 sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
33000 Expl.
 gedruckt auf 8 Brillings-
 Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
 Umgebung über
21000
 Abonnenten.

Nr. 392.

Karlsruhe, Donnerstag den 25. August 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

Eine Umwälzung im Kriegsschiffbau.

D. London, 24. Aug. Die gestern von einem in Portsmouth erscheinenden, gelegentlich über Flottenangelegenheiten gut unterrichteten Blatt, gemachte Ankündigung, daß die Admiralität beschloßen habe, Minenschiffe zu bauen, die von Motoren getrieben werden sollen, und daher keine Schornsteine mehr brauchen würden, wird heute von der gesamten Presse eifrig besprochen. Die Ansichten über die Richtigkeit der Meldung sind allerdings verschieden; denn viele Zeitungen halten das Experiment für sicher, während andere glauben, daß es vorläufig nicht möglich sein werde, mit solchen Maschinen die notwendigen Pferdekkräfte zu erzeugen. Immerhin wird es für nicht ausgeschlossen gehalten, daß eine weitere Entwicklung in dieser Richtung demnächst bevorsteht. Es wird darauf hingewiesen, daß man in Deutschland die Dieselmotoren für so weit entwickelt ansieht, daß man den Versuch machen will, ein großes Schiff damit auszurüsten, und erklärt, daß eine solche Neuerung eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiet des Baus von Kriegsschiffen bedeuten würde. Derartige Minenschiffe würden die Dreacknoughts noch mehr überflügeln, als diese es mit ihren Vorgängern machten. Für England würde es ein großer Nachteil sein, so warnen verschiedene Blätter, wenn es anderen Mächten gelänge, in dem Bau dieser neuen Klasse von Minenschiffen mit Großbritannien gleichen Schritt zu halten. Die bisher erlangenen Vorteile würden ebenso verloren gehen, wie seinerzeit, als die Dreacknoughts gebaut wurden, die damals bestehenden. Immerhin sei es noch besser, wenn die britische Admiralität den Anfang mache, und es anderen Mächten nicht ermöglihe, in dieser Beziehung gar einen Vorsprung zu gewinnen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die wichtigsten Vorteile dieser neuen Klasse von Schiffen darin bestehen würden, daß sie zunächst natürlich keine Schornsteine mehr brauchen würden. Dadurch würde das ganze Deck absolut frei für die Geschütze werden, denen nichts mehr im Wege stehen würde. Die Geschütze könnten somit alle nach allen Seiten gefeuert werden, was natürlich bisher der Schornsteine wegen nicht möglich war. Dann würde es möglich werden die Zahl der Geschütze bedeutend zu erhöhen, verschiedene Sachverständige sprechen von zehn oder gar zwölf der allerneuesten 13,5zölligen Geschütze, und vielleicht würden sich diese auch noch verstärken lassen. Die Schiffe würden nicht so viel Platz für Heizungsanlagen brauchen, und der Betrieb der Maschinen würde überhaupt billiger werden. Die Besatzung würde nicht mehr so groß zu sein brauchen und die Mannschaften an Bord könnten beinahe alle zur Bedienung der Geschütze und so weiter benutzt werden. Endlich würden die Maschinen beinahe kein Geräusch machen und man würde keinen Rauch sehen, sobald die Schiffe auf See nicht so leicht in der Entfernung zu erkennen sein würden, was natürlich auch einen unberechenbaren Vorteil bieten würde, besonders, wenn die Schiffe mit einer Farbe angestrichen würden, die dem Wasser einigermassen ähnlich sieht.

Die „Daily News“ erklärte, daß die Meldung in wohlunterrichteten Kreisen mit der größten Reserve aufgenommen worden sei, will aber auf der anderen Seite wissen, daß die Admiralität bereits Experimente mit Motoren habe ausführen lassen. Auf verschiedenen Werften, auf welchen die Zeitungen Nachrichten hatten stehen, wurde meist die Erklärung abgegeben, daß von derartigen Experimenten nichts bekannt sei, und daß es sich jedenfalls um einen sehr gewagten Schritt seitens der Admiralität handeln würde.

Badische Chronik.

* **Kappenauf, 23. Aug.** Gestern abend wurde in dem nahen Württembergischen Dorfe Wolsfeld der 31 Jahre alte ledige Gustav Adolf

Vermischtes.

— **Berlin, 24. Aug.** Ein halbes Dutzend zur Meher Dombaulotterie hatten sich Ende der vorigen Woche zwei Schülerinnen einer Berliner Töchtertschule zum Preise von 250 Mark gekauft, so daß jedes der jungen Mädchen 125 Mark zu zahlen hatte. Am Samstag bekam der Kollekteur die telegraphische Nachricht, daß das Los mit dem Hauptgewinn herausgekommen sei, so daß die Schülerinnen zusammen 50 000 Mark gewonnen haben.

— **hd Remscheid, 25. Aug. (Tel.)** Zwei Schüler einer höheren Lehranstalt gerieten wegen eines Drachens in Streit. Dabei stieß der eine seinem Kameraden ein Messer in die Brust und verletzte ihn so schwer, daß er in der elterlichen Wohnung, wohin er verbracht worden war, bald darauf starb.

— **hd Bromberg, 25. Aug. (Tel.)** Der arbeits- und obdachlose Schlossergeselle Theodor Friedel aus Bromberg überfiel gestern die Frau eines hiesigen Kaufmanns, die mit ihrer jüngeren Schwester im Walde einen Spaziergang machte. Er schlug die Frau zu Boden und verletzte auch die jüngere Schwester. Dann verübte er an der jungen Frau ein Sittlichkeitsverbrechen. Auf das Hilfeschrei der Ueberfallenen kam eine Militärwache, die sofort die Verfolgung des Verbrechters aufnahm. Es gelang, Friedel zu verhaften. Friedel ist ein alter Verbrecher, der schon 22 Jahre hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern zugebracht hat.

— **Dortmund, 24. Aug. (Tel.)** Da die Sanierungsversuche als gescheitert anzusehen sind, hat die Aktiengesellschaft Poetter u. Co. heute den Konkurs angemeldet. Dieselbe gehörte zu den bedenkliehen Gründungen der Niederdentschen Bank.

— **Wiesloch a. Rh., 23. Aug.** Am letzten Sonntag wurde ein vierzehnjähriges Mädchen von hier in der Nähe unserer Stadt in bestialischer Weise vergewaltigt. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Maurer verhaftet, der kürzlich auch verurteilt haben soll, einer Frau Gewalt anzutun.

— **hd Rom, 25. Aug. (Tel.)** Gestern morgen wurden in der Gegend von Reppien wieder heftige Erdstöße wahrgenommen, die unter der

Ämtepp, als er bei einer Dreschmaschine Vorspann leistete, von einem der Pferde derart auf die Brust geschlagen, daß der Tod alsbald erfolgte. Der Bedauernswerte wollte sich demnächst verheiraten.

— **Heidelberg, 25. Aug.** Die voraussichtlich letzte Schloßbeleuchtung findet in diesem Jahre aus Anlaß der Tagung des Bundes deutscher Frauen-Vereine am 9. Oktober statt.

— **Kastatt, 25. Aug.** Gestern nachmittag kürzte das 6½ Jahre alte Mädchen des Schlossermeisters Johann Kuhn von der Scheuer ab und fiel so unglücklich, daß es einen Schädelbruch erlitt und den Verletzungen erlag.

— **Ulm, 25. Aug.** Die Jubiläumsfeier zum 70. Geburtstag des Geh. Rats Dr. Schüle, des Direktors der Anstalt Illenauf, fand mit dem Festakt gestern vormittag ihren Höhepunkt. Bei diesem Festakt begrüßte Herr Medizinalrat Dr. Oster die Erbkinder, um dann die edle Persönlichkeit und das langjährige, gegenwärtige Wirken des Gelehrten den Anwesenden vor Augen zu stellen. Ein huldvolles Handschreiben der Großherzogin-Witwe Luise, wie ein solches des Herrn Ministers von Bodman, gaben der hohen Anerkennung für Illenaufs Direktor wärmsten Ausdruck. (Der auf telegraphischem Wege eingelaufene Glückwunsch unseres Großherzogs konnte, den „Bad. Nachr.“ zufolge, erst am Nachmittage mitgeteilt werden.) Sodann übergab der Redner das Festangebinde der dankbaren Freunde — die Porträtsbüste des Jubilars, die von Prof. Holz-Karlsruhe, voreinst in Gips modelliert, noch in Bronze ausgeführt werden wird. Gleichzeitig kann der 1903 beim 40jährigen Jubiläum des Direktors errichteten Schüle-Stiftung noch ein namhafter Betrag zugewiesen werden. Alsdann sprach Herr Stadtrat Kott in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters, namens der Stadt Ulm ihrem Ehrenbürger in herzlichsten Worten die Glückwünsche zum seltenen Feste aus. Ansprachen der Herren Geh. Medizinalrat Saardt aus Emmendingen, Medizinalrat M. Fischer aus Wiesloch und Medizinalrat Barbo aus Pforzheim für die dortigen Anstalten schloßen sich an. Nun ergriff Herr Geh. Rat Schüle selbst das Wort, um tiefbewegt seinem Dank für alle ihm so reichlich dargebrachte Liebe Ausdruck zu verleihen. Die Nachmittagsstunden verlebten nochmals die große Anstaltsfamilie unter den alten Bäumen der Allee zu einer Kaffeeparty, bei der noch manches Wort dem Ausdruck gab, was aller Herzen erfüllte.

— **Erlenbad (A. Uehern), 24. Aug.** Eine besondere Ehrung wurde dieser Tage den Schwestern im Sanatorium Marienheim-Erlenbad zu teil. Die deutsche Kaiserin ließ durch die preussische Gesandtschaft in Karlsruhe den Schwestern ihr Bild mit eigenhändiger Namensunterschrift übermitteln. Das Bild zeigt die Kaiserin im Krönungsornat und ist ein Andenken an den Besuch den die Kaiserin dem Erlenbad anläßlich des Ablebens der Prinzessin Feodora auf Villa Hochfelden abtätigte. Auch Prinz August und Gemahlin sandten ihr Bildnis als Andenken an jene demwürdigen Tage.

— **O. Heuweiler (A. Waldkirch), 24. Aug.** Bei der in letzter Woche hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Kreisbaumwart und Bezirksrat Bier gewählt.

— **Breisach, 24. Aug.** Bei dem am Sonntag in Breisach aus Anlaß des goldenen Jubiläums der hiesigen Feuerwehrrat stattgefundenen Kreisdelegiertenversammlung waren von 54 dem Kreis angehörige Wehren 40 durch ihre Abgeordneten vertreten.

— **Freiburg, 24. Aug.** Die vor etlichen Tagen abgehaltene Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des Kinderjohannisbrotwais war ein Reinertrag von 600 Mark ab. — Die Fremdenfrequenz dieser Tage hat eine vorher nie erreichte Höhe angenommen. Am 18. d. Mts. wurde der 12000. Fremde angemeldet, während bis zum gleichen Tage des Vorjahres nur 10 000 Anmeldungen erfolgt waren.

— **S. Furzwangen, 25. Aug.** Von hier wurde gemeldet, daß der „Gemeinnützige Bauverein“ in Liquidation trete. Dies beruht auf einem Irrtum. Es handelt sich um den Gemeinnützigen Bau-Verein.

— **St. Blasien, 24. Aug.** Nachdem vom Landtag eine weitere Rate zur Wiederherstellung der im Jahre 1874 abgebrannten katholischen Kirche bewilligt wurde, wird nunmehr zunächst der Einbau der

inneren Kuppel in Eisenbeton vorgenommen. Mit ihrem Durchmesser von ca. 34 Meter kommt diese unter den Mastkuppeln der Welt bereits an vierter Stelle; nur die bekannten drei italienischen Kuppeln können sich eines größeren Durchmessers rühmen: das Pantheon und die St. Peterkirche in Rom und der Dom zu Florenz. — **Warmbach (A. Lörrach), 25. Aug.** Zu der Werd-affäre des ehemaligen Bahnwärters Fridolin Müller wird uns weiter berichtet: Seit Dienstag weilt der Staatsanwalt und ein Aktuar vom Gr. Landgericht Freiburg hier. Im Rathaus finden zurzeit umfangreiche Zeugenvernehmungen statt. Gestern nachmittage kam mit dem 1 Uhr-Zuge die Tochter Luise hier an und wurde in Begleitung zweier Gendarmen hierher transportiert, um an Ort und Stelle nochmals einvernommen zu werden. Obgleich sie eingestanden hat, ihrem Vater die Messerstücke beigebracht zu haben, erscheint es doch fraglich, ob sie den Mann, nachdem er aus mehreren Wunden blutete, allein in den Keller geschafft hat, wofür man ihn tot vorfand. Sobald die Beweisaufnahme geschlossen werden kann, werden wohl auch noch weitere Verhaftungen erfolgen.

— **Kleinlautensburg, 24. Aug.** Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Stadtrat und Rajzentrat Theodor Fröhlich mit 40 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. August.

— **Die Hofhaltung des Prinzen Max** ist nunmehr für den Rest des Sommers nach Salem verlegt worden. Dasselbst ist die Prinzessin Max nebst Kindern bereits eingetroffen, während die Dienerschaft heute vormittag mit dem Schnellzug 10.29 Uhr über die Schwarzwaldbahn nach dem Bodensee abgereist ist. Wagen, Pferde und Kutscher sind schon vor einigen Tagen in Salem angelangt. Prinz Max verweilt noch auf dem Truppenübungsplatz Griesheim b. Darmstadt und wird später, soweit es die Herbstmanöver zulaßen, ebenfalls auf Schloß Salem Aufenthalt nehmen. Zu den Festlichkeiten der silbernen Hochzeit unseres Großherzogspaares ist die ganze Familie des Prinzen Max hier wieder anwesend.

— **Innere Mission.** Einem Gesuch des Vorstands des Badischen Landesvereins für Innere Mission entsprechend, gibt der Evangel. Oberkirchenrat bekannt, daß vom 27. September bis 4. Oktober d. J. ein Instruktionstages für Frauen und Mädchen in Gerrenalb stattfindet. Der Kurs soll den christlichen Frauentreibern des Landes Gelegenheit geben, in die hauptsächlichsten Arbeitsgebiete der weiblichen Liebestätigkeit eingeführt und mit den unserer Zeit hierin besonders gestellten Fragen und Aufgaben näher bekannt zu werden.

— **Die Leibgrenadier-Kapelle** unter Musikdirektor Boettge, welche sich gegenwärtig auf einer größeren Konzertreise befindet, u. a. in Köln und München mit großem Erfolge konzertierte, hat in Bad Reichenhall das nach dem Manöver ziehende 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiment mit klingendem Spiele bis zur Stadtgrenze begleitet. Ein Akt der Bundesfreundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich!

— **Unglücksfall.** Auf der Durlacher-Allee sind zurzeit Arbeiter mit dem Bau der neuen Eisenbahn-Wegeunterführung beschäftigt. Das aus starken Bohlen bestehende, zur Stütze der einzubauenden Eisenbahn dienende Holzgerüst ist bereits vollendet. Heute vormittag löste sich auf unerklärliche Weise ein Querbalken des Gerüsts und kürzte herab. Ein unten beschäftigter Arbeiter wurde von dem fallenden Balken so unglücklich getroffen, daß er bewußtlos hinstürzte und eine flache Wunde am Kopfe davontrug. Er wurde mittelst Wagens in seine, in Durlach befindliche Wohnung transportiert. Von fachver-

standen wurde das Auto gegen einen Baum geschleudert und vollständig zertrümmert. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Schiffs-Unfälle.

— **Boulogne, 25. Aug. (Tel.)** Das Fischerboot „Saint Pierre“ aus Portel wurde gestern von dem holländischen Küsten-dampfer „Arg Scheffer“ angerannt und buchstäblich entzwei geschnitten. Von der aus 14 Fischern bestehenden Mannschaft des „Saint Pierre“ ertranken sieben.

— **M. London, 25. Aug. (Privat.)** Alle Versuche, den an der Küste von Quelpart gescheiterten Kreuzer „Bedford“ wieder flott zu machen, waren bisher vergeblich. Wenn es nicht bald gelingt den Kreuzer abzutreiben, so ist er an der Felsenküste unrettbar verloren. Neben zwei Kriegsschiffen des englischen Ostasiengeschwaders lagern eine vollständige Flotille spanischer Kreuzer und Spezialschiffe mit Bergungsgeräten an der Unfallstelle. Das koreanische Velter verteilte jedoch alle Versuche, das Schiff flott zu machen.

Die Waldbrände in Nordwestamerika.

— **Spokane (Washington), 24. Aug. (Tel.)** Ein heftiger Schneefall, der heute in der Umgebung von Missula niederging, hat erheblich zur Eindämmung des Waldbrandes beigetragen. Im Umkreis von Seftersceel wurden die Leichen von zwanzig staatlichen Forstbeamten gefunden. Die von Abery (Idaho) abgegangene Hilfsmannschaft ist an Kaufvergiftung zugrunde gegangen. Man hat ihre Leichen völlig verrotzt aufgefunden. Die Zahl der Opfer im Nordwesten beträgt insgesamt 85.

— **New York, 25. Aug. (Privat.)** Neuen Blättermeldungen zufolge sind den Waldbränden in den Vereinigten Staaten bisher Distrikte mit über 56 Dörfern zum Opfer gefallen. Die Verbindungen nach den bedrohten Distrikten sind seit drei Tagen völlig unterbrochen. Die letzten aus Tacoma vorliegenden Berichte besagen lakonisch, daß Miliz aufgeboden worden ist, um einer nach vielen hunderten zählenden Blündererbande das Handwerk zu legen.

Bevölkerung große Aufregung verursachten. Indessen wurde Schaden, soweit bekannt, nicht angerichtet.

— **hd Brüssel, 25. August. (Tel.)** Die Feststellung der bei dem Brande in der Ausstellung gestohlenen Wertgegenstände in der französischen Abteilung ergab, daß der Wert der Sachen sich auf 50 000 Francs beläuft.

Unglücksfälle.

— **hd Kattowik, 25. Aug.** In dem in Russisch-Polen gelegenen Fabrikorte Schynslow wütete eine Feuersbrunst, durch die 95 Häuser in Asche gelegt wurden. Der Schaden ist sehr groß.

— **hd Gnesen, 25. August. (Tel.)** In der Maschinenfabrik von Adolf Brandenburger in Gnesen wollten die beiden Lehrlinge Kadajsch und Bender das Spundloch eines mit Kohlen gefüllten Fasses öffnen. Da der Spund sehr fest lag, holte Kadajsch eine glühende Eisenstange und trieb diese in das Faß hinein. Das Faß explodierte und Kadajsch wurde mit brennendem Kohlen überhäuft, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde später als verrotzte Leiche hervorgezogen. Auch Bender trug schwere Brandwunden davon.

— **M. Jansbrud, 25. Aug. (Privat.)** Mandrierende Truppen sind in Südtirol in ein heftiges Gewitter geraten. 2 Offiziere und 4 Mann sind abgestürzt. 2 Mann davon sind an den Verletzungen gestorben. Die Offiziere sowie die übrigen beiden Soldaten sind leichter verletzt. Erzherzog Eugen hat die Abbrechung der Manöver angeordnet.

— **Genf, 25. Aug. (Privat.)** Der Rechtsstudent Magimilian Feier-Mannheim, ein Sohn des Biskonsuls Feier, ist am Saleve tödlich abgestürzt. Seine Leiche wurde geborgen.

— **hd London, 25. Aug. (Tel.)** Der Bruder des Aviatikers Montant, der seit einigen Tagen dem Aviatiker bei der Reparatur seines Apparates beistand, war, ist gestern von einem Automobil-Unfall betroffen worden. Am einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer zu vermeiden, fuhr der Chauffeur eine zu scharfe Biegung. Infolge-

ständig Seite wird der Vorfall auf zu starke Belastung des Gerüsts zurückgeführt.

Einem Automobil überfahren wurde heute vormittag auf der Durlacherstraße ein Mädchen im Alter von etwa 12 Jahren. Die Schuld an dem Unfall trifft das Kind, da es trotz wiederholten Signalgebens, dem Motor nicht ausgewichen war.

Die Große Badener Rennwoche.

V. Iffezheim, 25. Aug. (Privat.) Herrliches Wetter ist auch dem heutigen vierten Renntage beschieden. Der Besuch steht etwas hinter dem der vorhergegangenen Tage zurück, doch ist er immerhin gut zu nennen.

Im Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial stellten sich 4 Pferde dem Starter. Der Pächser Hengst „Star“ hatte die meisten Anhänger. Doch sprach man auch den übrigen Konkurrenten die Siegesaussichten nicht ab.

Bis Redaktionsschluss lagen folgende Resultate vor:

I. Altes Schloß-Rennen. 6200 M. Distanz 1800 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Hr. S. Widmers 5j. dbr. S. Bajazzo, 2. Bicomte G. de Fontarces 3j. br. St. Carthage III., 3. Bicomte G. de Fontarces 3j. br. St. La Jacquerie, 4. Frau D. Gaus 6j. br. S. Uleing.

II. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial. 20 000 Mark. Distanz 2000 Meter. Es liefen 4 Pferde: 1. Herr R. Daniels 6j. br. S. Adjunct (Jodex Miller), 2. Herr P. Pothers 3j. br. S. Star (Jodex Spear), 3. Herr A. u. C. v. Weinbergs 3j. F.-S. Hort (Jodex O'Connor), 4. R. Hpt.-Gest. Gradigs 3j. br. St. Rodung (Jodex Bullod).

III. Kincsem-Rennen. 13 500 Mark. Distanz 1200 Meter. Es liefen 4 Pferde: 1. Rgl. Hpt.-Gest. Gradigs 3j. F.-St. Abendluft, 2. Gr. M. Arco-Innenbergs 4j. dbr. St. Königlee, 3. Herr A. v. Kaulfas 2j. br. St. Roma, 4. Herr E. Alfred v. Dppenheims 4j. F.-St. Signorina.

IV. Wasserfall-Handicap. 13 000 M. Distanz 2400 Meter. Es liefen 10 Pferde. 1. Bicomte G. de Fontarces 3j. br. S. Saint Just II., 2. Hr. M. Lindenbaeds 4j. H. Edelmann, 3. Gest. Girschenichs 3j. br. S. Cola Renzi, 4. Monf. Ch. Renarts 4j. br. S. Kumamoto.

V. Sarda-Steep-Chase, 7000 Mark. Distanz 4000 Meter. Es liefen 4 Pferde. Dr. R. Reinschagen's 4jähriger dunkelbr. S. Tabou, II. Prinz A. Tazis' 4j. br. W. Billy Goat, III. Gebr. Jumer's a. br. W. Bifegard.

VI. Bifegard führt das Rennen bis etwa 2000 Meter, dann nimmt Tabou die Spitze und liegt ganz überlegen, da Billy Goat und Bifegard kurz vor dem Kapellenberge ausbrechen und Sands sich weigert, die Hürde zu nehmen.

Kurz vor Beginn des 4. Rennens erschien in mäßiger Fahrt im Hintergrunde der Rennbahn das Passagierluftschiff B. 3. 6, das in der Richtung von Doss kommend die Schwarzwaldberge entlang fuhr und auf kurze Zeit die Aufmerksamkeit der Rennbahnbesucher auf sich lenkte.

Von der Luftschiffahrt. Baden-Baden, 25. Aug. Graf Zeppelin traf auf seiner Rückreise von der Expeditionsfahrt heute mittag 12.24 Uhr in Doss ein, wo er von seinem Vetter Grafen Zeppelin begrüßt wurde.

Paris, 23. Aug. Die französische Nationale Luft-Viga kündigt ein Preisauschreiben für Flugmaschinenkonstrukteure an, um eine Flugmaschine zu erhalten, bei der tödliche Unfälle unmöglich sind.

Paris, 24. Aug. (Tel.) Man wird auch die Schaffung einer Flug-Apparat-Abteilung für die Marine geplant. Der Marineminister hat auch bereits in der Umgebung von Toulon zwei Punkte

ausersuchen, zwischen denen eine Wahl getroffen werden soll. In dem ausgewählten Ort werden große Schuppen für die Flug-Apparate errichtet werden, die ausschließlich für das Mittelmeergebiet bestimmt sind.

Die Cholera.

hd Wien, 25. Aug. (Tel.) In den späten Abendstunden wird ein dritter choleraverdächtiger Fall gemeldet. Es ist ein Matrose des von Budapest gekommenen Schiffes „Regensburg“ der Baprischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, mit dem auch die beiden erkrankten Frauen ankommen waren.

hd Wien, 25. Aug. (Tel.) Die bakteriologische Untersuchung der unter schweren Cholera-Erscheinungen erkrankten Dienstmagd Therese Hoffmann ergab zwar das Vorhandensein von Kommas-Bazillen, ohne daß jedoch ein sicherer Schluß auf Cholera gezogen werden konnte.

hd Konstantinopel, 25. Aug. (Tel.) In dem Bezirk von Erzerum sind 10 Cholerafälle, darunter 6 tödliche, festgestellt worden. Die nötigen Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern.

hd Petersburg, 25. Aug. (Tel.) In den Gouvernements Krasow und Jekaterinoslaw ist die Cholera in rascher Abnahme begriffen. Dagegen wurden in den Gouvernements Karsk, Woroneisch und im Wolga-Gebiet mehrere Fälle von Cholera festgestellt.

hd Odessa, 25. Aug. (Tel.) Nunmehr hat die Pest auch auf die Umgebung von Odessa übergegriffen. In der am Dnjepr gelegenen Ortschaft Bielajewsta ist gestern ein Pestfall konstatiert worden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

er. Berlin, 25. Aug. (Privat.) Die Spionageaffäre in Emden stellt sich als viel ernster heraus, als bisher angenommen wurde. Im Besitz der beiden verhafteten Engländer wurden nicht nur zahlreiche Photographien der Befestigungswerke vorgefunden, sondern auch größere Geldmittel und mehrere kompromittierende Briefe, welche die Absicht der Verhafteten enthielten, sämtliche deutsche Nordseebefestigungen photographisch aufzunehmen.

hd Berlin, 25. Aug. Der hiesige japanische Botschafter hat gestern Abend auf dem Auswärtigen Amt vorgeschlagen, um die deutsche Regierung von der Annexion Koreas amtlich in Kenntnis zu setzen.

hd Chemnitz, 25. August. Das endgültige Resultat der gestrigen Reichstagswahl in Zschopau-Marienberg ist folgendes: Göhre (Soz.) 14 831, Brodauf (f. Wp.) 4770 und Freische (Antif.) 4630 Stimmen.

M. Köln, 25. Aug. (Privat.) Zu der Wälderermüdung, die in Augsburg anlässlich des katholischen versammelten Reichstagsabgeordneten der Zentrumspartei hätten in geheimer Sitzung beschlossen, dem Universitätsprofessor Spahn-Sträßburg nahezu legen, seine Reichstagsmandatur wahrzunehmen, erklärte die „Köln. Volksztg.“: „Diese Nachricht, die den Anschein erweckt, als ob die Reichstagsfraktion des Zentrums als solche sich in das Selbstbestimmungsrecht des Wahlkreises Währburg-Hezter eingemischt habe, entspricht nicht den Tatsachen.“

hd Königsberg i. Pr., 24. Aug. Ein neuer Grenzzwischenfall ist vorgekommen. In voriger Nacht erschossen Kosaken einen in preussischen Diensten stehenden Arbeiter, der im Kaufsgeverhältnis die Grenze überschritten hat.

hd Petersburg, 24. Aug. Der türkische Botschafter Turhan Pascha ist nach Marienbad zu einer wichtigen Besprechung mit dem dort weilenden Großwesir Hattı Paşa abgereist.

hd Rio de Janeiro, 25. Aug. Präsident Vena hat die Rückkehr angetreten. Auf dem Wege zum Dampfer wurden ihm lebhafte Beifallsbekundungen bereitet. Präsident Nilo Pecanha und die Minister gaben ihm das Geleit.

Die Kaiseritage in Königsberg.

! Königsberg, 25. Aug. Um 11 Uhr vormittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, Prinz Walbert und Prinz Oskar in das Kneiphöfische Rathaus. Die Majestäten wurden durch das schöne, alte Vestibül, die alte reichgeschmückte Balustrade hinaufgeleitet zum Magistratssaale, wo unter einem Baldachin zwei Thronstühle aufgestellt waren.

Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache und bot dem Kaiser den Ehrentrost an. Der Kaiser betonte in seiner Erwiderung folgendes: „Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und in meinem Namen, danke ich Ihnen von Herzen für die erhebende Ansprache, in der Sie uns in bereiten Worten einen kurzen Abriss der Geschichte der Stadt Königsberg und ihrer Bürgererschaft gegeben haben.“

Es zeigte sich dabei, daß das Band zwischen der Stadt Königsberg und ihrem Königshause doch ein ganz besonderes ist, das sie vor den anderen Städten der Monarchie auszeichnet und daß geistige und sonstige Beziehungen zwischen meinem Hause und der Stadt bestehen, die sich nicht erläutern, sondern nur fühlen lassen.

Es ist mir eine besondere Freude, daß es auch mir möglich gewesen ist, dem langgehegten Wunsche der Stadt auf Vergrößerung durch Entfestigung zu entsprechen. Es ist gewiß, Sie werden das be-

greifen, von militärischen Standpunkte immer ein gewisser Entschluß, wenn eine Grenzfestung ihrer Wälle teilweise entleidet werden soll. Ich habe aber doch die feste Zuversicht, daß mit Gottes Hilfe bei der Vortrefflichkeit meines Heeres, von der Sie eine Probe gestern gesehen haben, es auch fernhin gelingt, den Frieden aufrecht zu erhalten, und falls es uns doch einmal beschieden ist, uns für unsere Existenz schlagen zu müssen, daß die ostpreussischen Regimenter genügen, um Wall und Graben zu ersetzen. (Bravo!) Es wird durch die Entfestigung Ihnen allen viel lohnende Arbeit entstehen. Sie werden interessante Aufgaben zu lösen haben.

Möge die Bürgererschaft opferbereit und opferfreudig sein und dem bewährten Führer ihrer städtischen Arbeiten, dem Oberbürgermeister, folgen. Mögen die Hoffnungen, die sich an die Erweiterung knüpfen, in vollstem Maße in Erfüllung gehen, so daß um die alte Stadt der reichblühende Kranz der Neustadt sich legen und Königsberg zu einer der schönsten Städte der Monarchie werden möge. In dieser Hoffnung trinke ich auf das Wohl der Stadt.“

Hierauf nahmen die Majestäten die Vorstellung der Anwesenden entgegen und trugen sich in das neue goldene Buch im Zimmer des Oberbürgermeisters ein.

Kurz vor 11 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Landeshause.

Als die Majestäten und die 5 Prinzen beim Landeshause vorfahren, überall vom Publikum begeistert begrüßt, wurden sie vom Vorsitzenden des Provinziallandtages, dem Fürsten Dohna-Schlöbitten, dann vom Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Rittergutsbesitzer von Koeben-Laggarden und dem Landeshauptmann von Berg empfangen und in den großen Sitzungssaal geleitet, wo sich die Vertreter der Provinz aufgestellt hatten.

Fürst Dohna-Schlöbitten sprach dem Kaiser und der Kaiserin die tiefempfundene Huldigung des Ausschusses und Landtages der Provinz aus und dankte den Majestäten für ihr Erscheinen und dafür, daß sie sich von den Prinzen haben begleiten lassen. Er bot sodann dem Kaiser den Ehrentrost an.

Der Kaiser dankte in einer längeren Rede.

Spanien und der Vatikan.

M. Madrid, 25. Aug. (Privat.) Nach einem Telegramm des Marquis Gonzales ist ein Kurier mit der Note des Kardinalstaatssekretärs an die spanische Regierung unterwegs. Kardinal Prunelli hat dem König in San Sebastian ein Kronat statt. Der Ministerpräsident hielt einen zweistündigen Vortrag über die religiöse Frage, über Maroffo, den Aufstand und die Choleraepidemie. General Marina wird durch den General Albas ersetzt.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 24. Aug. Anlässlich der in der Presse erschienenen Nachricht, im Ausland sei von dem Artillerieregiment eine enorme Bestellung gemacht worden, wird offiziell mitgeteilt, daß von dem allgemeinen, seitens der Regierung zur Anfertigung eines materiellen Teiles der Artillerie bewilligten Kredit dem Auslande aus rein technischen Gründen lediglich eine Bestellung übergeben worden sei, welche weniger als 6 Prozent der angeforderten Gesamtsumme ausmacht, weil diese Bestellung nicht zum Termine in Rußland angefertigt werden konnte. Die übrigen Bestellungen wurden unter den russischen Fabriken verteilt.

Petersburg, 24. Aug. Zurecht schleunigster Wiederherstellung der russischen Flotte und bestmöglicher Organisation des Schiffsbaues ist ein allerhöchster Befehl erlassen worden, daß die Mitglieder des Reichsrats, die Generale Vöhrberg und Wödriger und Geheimrat Dimitrijew die wirtschaftliche administrative Tätigkeit der Hauptverwaltung des Schiffsbaues und die Lieferungen für die Kronwerften und Häfen zu prüfen und ihr Gutachten über die Maßnahmen zur Erreichung der genannten Ziele in kürzester Frist der allerhöchsten Sanktion zu unterbreiten haben.

Vom Balkan.

hd Cetinje, 25. Aug. Der deutsche Gesandte von Pilgrim-Baltagi übergab gestern vormittag in feierlicher Audienz das Handschreiben des deutschen Kaisers an den Fürsten. Der Kaiser gratuliert in herzlichsten Worten zur Doppelfeier des Regierungsjubiläums und der goldenen Hochzeit.

Sofia, 24. Aug. Der türkische Gesandte hat eine Abordnung der mazedonischen Flüchtlinge empfangen. Er gab ihnen die Zusicherung, daß sie unbeschädigt in ihre Heimat zurückkehren könnten. Der Minister des Innern übergab dem Minister des Neußern eine Bitte der Flüchtlinge zur Übermittlung an die türkische Gesandtschaft. Die Anzahl der bis 19. August Verhafteten betrug 1424 und dürfte seitdem noch zugenommen haben.

hd Konstantinopel, 25. Aug. Die Untersuchungskommission wegen des reaktionären Komplottes schlägt vor, den Abgeordneten Nizamir sowie 50 andere Mitglieder des Komitees vor das Kriegsgericht zu stellen.

Zur Lage in Griechenland.

hd Athen, 25. Aug. Das Wahlergebnis ist immer noch nicht definitiv bekannt. Es wird jedoch bestätigt, daß die Majorität für die Volkspartei ist. Venizelos hat seine baldige Ankunft in Athen telegraphisch angemeldet. Das gegenwärtige Kabinett wird solange am Ruder bleiben, bis zum Zusammentritt der Kammer, aber dann wird Venizelos mit der Bildung der Regierung beauftragt werden.

Athen, 24. Aug. Venizelos hat an die Zeitung „Chronos“ ein Telegramm geschickt, in dem er sagt, er werde sich glücklich schätzen, wenn die Umstände ihm, wie er hoffe, erlauben sollten, ein Mandat zur griechischen Nationalversammlung anzunehmen, nachdem er von seinen Aemtern auf Kreta zurückgetreten sei.

hd Paris, 25. Aug. Der hiesige türkische Botschafter wurde gestern vom Minister des Neußern, Vichon, empfangen. Der Hauptzweck des Besuchs bestand darin, seinen Einfluß bei dem Minister Vichon dahin geltend zu machen, daß die Mächte nicht zugeben, daß der Chef der Kreter, Venizelos, an den Beratungen der griechischen Nationalversammlung in Athen teilnehme. Die beiden Staatsmänner kamen zu keinem Einverständnis. Vichon vertrat die Meinung, daß diese Affäre die Türkei absolut nicht interessieren könne.

Brazillen und seine Militärstrukturen.

Paris, 25. Aug. Zu der Havasdepesche aus Rio de Janeiro, wonach der Deputierte Albuquerque die Regierung aufgefordert habe, sich im Bedarfsfalle nur an Frankreich wegen der Entsendung von Militärstrukturen zu wenden, schreibt der „Matin“: Man habe in Frankreich mit einer gewissen Ueberraschung von der Entsendung der brasilianischen Regierung erfahren. Deutschland um die Entsendung von Militärstrukturen zu ersuchen. Mit Rücksicht darauf, daß die schon seit mehreren Jahren im Staate Sao Paulo mit der Organisation dieses Staates große Anerkennung gefunden hatte, habe man mit Recht geglaubt, daß die brasilianische Regierung Frankreich auch um die Entsendung von Armeestrukturen ersuchen werde.

Man habe für das gegenseitige, wenig höfliche Vorgehen den neugewählten Präsidenten Marshall Hermes da Fonseca verantwortlich gemacht, da er seit seiner Ankunft in Europa von Deutschland mit Aufmerksamkeit überhäuft werde. Wir erfahren nun, bemerkt das Blatt, daß Marshall da Fonseca, der vorgestern aus Frankreich zu den deutschen Manövern abgereist ist, auf Einladung der französischen Regierung im nächsten Monat auch den französischen Manövern beizuwohnen wird.

Für den Monat September

wird hiermit zum Abonnement eingeladen auf die täglich zweimal in einer Auflage von 33 000 Exemplaren erscheinende

„Badische Presse“

das verbreitetste Blatt im ganzen Lande Baden. Die vollständige, unabhängige und nationale Haltung der „Badischen Presse“, in der jedem Stande und jeder Konfession volle Achtung entgegengebracht wird, die Schnelligkeit und Sorgfalt der Berichterstattung über alle Vorkommnisse der Provinz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes, die stets bewährte Reichhaltigkeit auch ihres unterhaltenden Teils im Romanfeuilleton, in Kunst und Wissenschaft, den Vermischten Nachrichten und dem außer andern Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten Unterhaltungsblatt, die Fülle der Personalnachrichten aus der gesamten badischen Beamtenliste, die Raschheit in der Berichterstattung des Handelsteils mit den hauptsächlichsten Frankfurter Börsenkurven und den Verlosungslisten etc., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Bad. Presse“ einen von Jahr zu Jahr steigenden Lesertreis geschaffen.

Der überaus vielseitig organisierte und weitverzweigte Depeschendienst wird an Schnelligkeit und Mannigfaltigkeit nicht übertroffen. — In dem mit ausführlicher Sorgfalt bearbeiteten Briefkasten werden juristische und andere Fragen in sachkundiger und eingehendster Weise beantwortet.

Eine Reihe von wertvollen Erwerbungen, wie die so gen. gelehrten Deutschen Städtebilder, die prächtig geschriebene Serie „Meister und Jünger im Reichstagsparlament“, „Spezialisten im Reichstag“, „Außerhalb des Sitzungssaales“ und „Regierung, Reichstag und Presse“, sowie ferner die hochinteressanten Veröffentlichungen von Dr. Adolf Heß, betitelt: „Der Roman einer badischen Prinzessin und russischen Kaiserin“ stellen unsern Lesern für die kommende Zeit eine reichhaltige Fülle fesselnden Lesestoffs in Aussicht.

Neben andern hat auch die inzwischen in erweitertem Maße im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse“ durchgeführte Illustrierung aktueller Vorkommnisse viel Freunde zu verzeichnen.

Die andauernd gespannte politische Situation in Baden wie im Reich und die gesamte europäische politische Lage machen das Halten einer gut und schnell unterrichteten Zeitung mehr wie je zur Notwendigkeit. So sei auch diesmal ein Abonnement auf die zweimal täglich erscheinende „Badische Presse“ angelegentlich empfohlen.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten „Unterhaltungsblatt“ — welches eine Fülle kleinerer Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel etc. enthält — den monatlich mehrmals erscheinenden Verlosungslisten, sowie der Gratis-Beilage „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für den Monat September 60 Pfennig ohne Zustellgebühr.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einendung der Postquittung und 10 Pfennig-Marke für Franko-Zustellung als wertvolle und interessante Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahntourbuch und 1 Wandkalender.

Ganz besonders machen wir noch aufmerksam auf die „Illustrierte Zeitung der Badischen Presse“, die sich durch reichhaltiges, aktuelles Bildmaterial auszeichnet und eine wertvolle Ergänzung zur Tageszeitung bietet, sowie auf die „Mode für Alle“, Modezeitung der Badischen Presse“, die stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in Wort und Bild enthält. Jede dieser Wochenblätter kostet durch unsere Trägerinnen und Agenturen für den Monat September 17 Pfennig, auswärts bei der Post abonniert 19 Pfennig.

Es werden Bestellungen auf die „Badische Presse“, sowie auf die „Illustrierte Zeitung“ und die „Mode für Alle“ nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Expedition der „Bad. Presse“.

Deutscher Katholikentag.

(Ueber. Nachdr. verb.) X. H. Augsburg, 24. Aug. Die dritte öffentliche Versammlung in der großen Festhalle war wiederum sehr zahlreich besucht. Auch die Bischöfe und die andere hohe Geistlichkeit waren wieder erschienen. — In erster Stelle referierte Dr. theol. Bernhard (München) über: Bildungsaufgaben der deutschen Katholiken. Der Redner führte u. a. aus: Als die Jünger einst den Heiland auf

die gewaltige Pracht des leuchtenden Tempels hinwies, da schrie der Herr. Scheint es nicht, als liege in diesem Schreien eine Verachtung der irdischen Kultur, als ein laum der Rede wertiges Spiel der Menschheit? Das, was menschlich wertvoll ist an unserer Kultur, darf sich gesegnet wissen vom Menschensohn. Die feindliche Spannung zwischen Religion und irdenmüßiger Kultur ist der Menschheit zum Segen. Alles Leben kommt aus Kampf, aus Gegenlag und Spannung. Die Geschichte der Kirche ist auch die Geschichte großer Gegensätze, und im Widerspruch der Richtungen offenbart sich erst die Tiefe der katholischen Weltanschauung. Gott bewahre uns vor der Totenstille! Aber könnte der Kampf nicht ein großer Wettbewerb der Richtungen und Gefinnungen werden, ein Kampf um die größere Tat für die Sache Gottes? Wenn wir an denselben Christus glauben und seine Fahne aufrichten wollen im Getümmel der Gegenwart, was lassen wir Blut fließen am eigenen Herde, Bruderblut? Darum Friede. Je mehr wir der Nation tüchtige Bürger, dem katholischen Glauben überzeugte Befehrer liefern, um so sicherer schaffen wir die Klage aus der Welt, daß sich die Gebildeten der Kirche entfremden. (Anhaltender großer Beifall.)

Universitätsprofessor Dr. Josef Mausbach (Münster i. W.) behandelte das Thema:

Frauenbildung und Frauenstudium.

indem er ausführte: Seit der preussischen Mädchenschulreform hat das Bildungsstreben der Frau einen höheren Aufschwung genommen. Wird nun vor der Heerchau des katholischen Volkes nicht das Wort des dem Schwabenlande entsprossenen Kritikers der Frauenbewegung Geltung erlangen, daß die gelehrte, nerwärts abgearbeitete Frau für die Zukunft des Volkes weniger bedeute als eine frische, blühende „Landpomeranze“? (Sehr richtig). Die Tatsache, daß ein großer Teil der Frauenwelt ein hartes Bedürfnis nach geistigem Fortschritt empfindet, gebietet, dieser mächtigen Zwitterform ohne engstirniges Vorurteil näher zu treten. Der Schwerpunkt des Lebens der meisten Frauen liegt im Hause, und darum muß sich die Ausbildung der Frau zuerst auf die tüchtige Ausnutzung für den Stand der Ehe und der Mutterschaft richten. Dort liegt der umfassendste Beitrag des Weibes zur Menschheitskultur, dessen Wert sich getrotzt der Kulturleistung des Mannes an die Seite stellen kann. Und diese weibliche Kunst will erlernt sein, zumal die Entwicklung des gemäßigten Lebens hunderttausende aus dem Hause in die Fabrik zwingt und die Vorbereitung für den Mutterberuf erschwert. Soll darunter nicht die Zukunft des ganzen Volkes leiden, so muß durch hauswirtschaftliche Vorbildungsschulen dieser Mangel erlist werden. Gerade aus der Wichtigkeit und Vielseitigkeit des Familienlebens ergeben sich stets lohnende Aufgaben für weibliche Hilfskräfte im Hause, die jedenfalls für sie begünstigender sind als die Bedienung des Telefons und des Spalters oder ähnliche gemüßelte Arbeiten. Das Frauenstudium im engeren Sinne ist der Weg zur höheren weiblichen Berufstätigkeit außerhalb der Familie; denn die Frauen sind nicht ausgeschlossen von der Wissenschaft und Kunst. Wir Katholiken dürfen der heutigen Frauenbildung unsere Sympathie nicht verweigern, auch wenn der gegenwärtigen Frau eine Ebbe folgt. Vollwertiger Anschluß katholischer Frauen an die Gesamtbewegung ist von großem Vorteil. Unser Interesse für das Frauenstudium wird uns aber zur sorgfältigen Prüfung der Personen und Bildungsfächer veranlassen müssen. Das gelehrte Studium kann niemals für Frauen zur Standesfrage werden, es ist und bleibt Ausnahmefach. Es kann nur empfohlen werden bei ungewöhnlichem Talent, ausgeprägter Neigung und gesundem nerenhaften Körper. Und weiter wird uns unser Interesse für das Frauenstudium veranlassen müssen, für die religiöse Fortbildung und Festigung der weiblichen studierenden Jugend zu sorgen. Da ist eine den Bedürfnissen angepaßte Seelsorge einzurichten, ferner Vorträge und Besprechungen. Und überdies wird es für die weiblichen Studierenden auch einer engeren geselligen Verbindung bedürfen, des tröstenden, ermutigenden Zusammenchlusses mit Glaubensgenossinnen, nicht als Absperrung, sondern als Schutz für die ruhige Entwicklung. (Lebhafter Beifall.)

Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Josef Graf v. Peita-Lozza-Münster behandelte das Thema:

Moderne Freidentertum.

indem er ausführte: Zwei große Heerlager von solchen, welche einen persönlichen Gott nicht anerkennen, trennen sich nach rechts und links von der göttlichen Offenbarung. Die einen schlagen den Altar in Stücke und beten die Erde, den Stoff an, aus dem sich alles automatisch entwickelt habe. Das sind die Materialisten. Und die anderen, die Idealisten, setzen anstelle des Gottesbildes eine Idee, eine geistige Kraft. Im Kern findet sich eine Lehre der Idealisten bereits in der Philosophie des alten Brahmanentums, welche alles Dasein auf einen in der Welt selbst liegenden Urgrund geistiger Art zurückführt. Solche ideale Meinungen finden sich in der mannigfaltigsten Form bis heute. Sie sind alle Nebengebilde, die auf gewissen Höhen der Menschheit gefunden wurden, die aber einen Einfluß auf die Masse nicht ausgeübt haben. Anders ist es mit dem Materialismus. Seine Geschichte beginnt mit dem Lachen, sie endet mit dem Fluche des Wahnsinns. Am Ende der Propheten des Materialismus steht ein Einsamer: Nietzsche. Einsam, weil er abseits steht von der Kunst der Philosophen, einsam, weil er den Mut hat, der Menschheit die Konsequenzen des Materialismus bis zum Wahnsinn zu zeigen. Die bürgerlichen Vereine schließen sich unter dem Beistande der Freimaurer zu einem Kulturbunde zusammen. Die Agitation wird mit Hochdruck selbst bei Kindern betrieben. Fester Rummel und Kulturstage sind Propagandagelegenheit; da geht der freie Gedanke auf die Straße, da hat er das katholische Bewußtsein beschimpft, wollten wir

so vorgehen, dann wären wir kein Katholikentag. Der Katholikentag ist der wahre Kulturtag. Ein absolut freies Denken gibt es nicht, aber es gibt ein freies Handeln. Ohne Gott aber gibt es für dieses freie Handeln keine Moral. Wenn heute Leute, die den alten Glauben abgetreift haben, an der Sittlichkeit festhalten, so tun sie es, weil sie ohne ihr Wissen noch immer schöpfen aus der Brunnenquelle des alten Glaubens. (Beifall.) Die Freidenter sind im Herzen bettelarm geworden. So hat man Sonntagsfeiern eingeführt, in Paris sogar mit feierlichen Zeremonien. Wahrlich, der Anfang des Bankrotts! Das Freidentertum ist nicht mehr eine Zerrung Einzelner, es will zur Epidemie werden. Da ist es notwendig, dem Zusammenhange zwischen Brot und Glauben mehr als bisher nachzugehen, mehr soziales und wirtschaftliches Verständnis zu wecken. Es wird zu unteruchen sein, ob nicht kleine ländliche Gemeinden zusammengelegt werden können, damit die Großstadt einen Seelforger mehr bekomme, und endlich muß auch das Apostolat der Presse noch mehr Unterstützung finden. Nietzsche sagt: Gott ist tot, und Professor Droys: Jesus hat nicht gelebt. Da muß wieder der Osteruf die Menschheit durchgittern: Jesus lebt! (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Nach Erledigung der drei Referate wurde die dritte öffentliche Versammlung geschlossen. — Morgen werden die Beratungen des diesjährigen Katholikentages zu Ende gehen.

Durchschnittspreise vom 14. — 20. August 1910.

Table with columns for Erhebungsorte, Mengen, and prices for 100 Kilogramm. Lists various locations like Eugen, Dillingen, Rastatt, etc., and their corresponding prices for different types of goods.

*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mültern, Landwirten und Fuhrhaltern.

BENZ AUTOMOBILE advertisement. Includes the Benz logo and text: Tourenwagen - Stadtwagen - Kleine Wagen, Lastwagen - Omnibusse - Geschäftswagen, Bootsmotoren - Luftschiff- und Flugmotoren. BENZ & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft - Mannheim. Rheinische Automobil-Gesellschaft A. G. Mannheim, P. 7, 24.

Kleine Zeitung.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches. Das kürzlich erschienene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ gibt die Bevölkerung, die das Reich um Mitte dieses Jahres gehabt hat, auf 64 775 000 Personen an. Diese Zahl beruht auf Schätzung, und zwar auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme. Für Mitte 1909 ist die Bevölkerung auf 63 879 000 geschätzt, so daß im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896 000 Personen stattgefunden haben würde. Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hatte das Reich 60 641 278 Einwohner, so daß in dem seitdem verstrichenen 4 1/2 Jahren eine Zunahme um etwas mehr als 4 Millionen Einwohner stattgefunden haben wird. Die nächste, am 1. Dezember dieses Jahres stattfindende Volkszählung wird vermuthlich eine Einwohnerzahl von 65 Millionen ergeben, das ist rund 24 Millionen Einwohner mehr, als Deutschland bei der Gründung des Reiches vor nahezu vierzig Jahren hatte.

Ein unbekannter Menschenstamm. Von Zeit zu Zeit treten immer wieder Gerüchte über die Entdeckung einer eigentümlichen, bisher unbekanntem weißen Menschenrasse in Südamerika auf. In Amerika selbst, besonders unter den Indianerstämmen, sind allerhand Legenden über dieses Volk verbreitet, das in einer jagdhaften goldenen Stadt, einem wahren Dorado, wohnen soll. Die Indianer, die in der Nähe des Amazonasromes leben, sind sehr überzeugt, daß dieses Volk wirklich vorhanden sei, und sie erzählen sich die wunderbarsten Einzelheiten über das Leben und Treiben dieser Weißen. Nach den Nachrichten, die der kürzlich aus Südamerika wiedergekommene englische Forscher Major F. Sawcett mitgebracht hat, scheint auch wenig Zweifel darüber bestehen zu können, daß in dem in Frage stehenden, bisher gar nicht erforschten Bezirk ein Volk lebt, welches auf eine ganz räthselhafte Kultur zurückzuführen kann, und es ist wahrscheinlich, daß sich die Wissenschaft nunmehr schnell daran machen wird, die Herkunft dieses Stammes zu ergründen, dessen Sitten und Gebräuche allerdings zu allererst einmal gründlich studiert werden müssen. Die bisher durch Major Sawcett bekannt gewordene Einzelheiten sind noch immer sehr mager, er hat eigentlich nur berichtet, daß dieser Stamm eine sehr weiche Gesichtsfarbe und beinahe rotes Haar hat. Wie sie dorthin gekommen sind, ist vorläufig noch ein vollständig ungelöstes Räthsel.

Das Männerfindbett. Eine äußerst seltsame Sitte findet sich noch heute bei manchen Naturvölkern: das sogenannte Männerfindbett. Sobald bei diesen Völkern eine Frau entbunden hat, legt sich — der Vater des Kindes ins Wochenbett, bleibt dort wochenlang liegen, empfangt Glückwünsche und läßt sich in allem wie eine Wöchnerin behandeln. Diese Sitte aber muß schon sehr bald aufhören und den häuslichen Verhältnissen nachgeben. Schon die Alten kannten diesen Gebrauch bei einigen Völkern. Diodor fand ihn auf Corsica, Strabo bei den Iberern usw. Später entdeckte ihn Marco Polo in einem Teile Chinas, andere Reisende bemerchten ihn in Ostindien, Kalifornien, Westindien, Brasilien, Westafrika usw. Uebrigens existiert der Brauch vereinzelt auch noch in Süd-Frankreich unter der Bezeichnung „coudade“, ebenso bei den Völkern in Biscaya und Navarra. Die physiologische Erklärung dieser Erscheinung ist bis jetzt noch nicht völlig geklärt. Die Indianer geben in der Regel als Grund an, daß das Kind direkter vom Vater, als von der Mutter stamme. Sie sagen, der geringste vom Vater begangene Mißfehler oder eine sonstige Unvorsichtigkeit könne dem Kinde das Leben kosten. Neuere Forscher haben sich mit dieser Erklärung, die man lange Zeit für genügend hielt, nicht zufrieden gegeben und glauben in dem Männerfindbett einen symbolischen Akt zu erkennen, durch den der Vater das Kind der Mutter abtaufen müsse. Sie bringen dies in Verbindung mit der Theorie des sogenannten Mutterrechts, das in der Urzeit bei den Völkern geherrscht hat. Nach diesem Mutterrecht erbte das Kind ursprünglich Namen, Besitztümer, Herrschwürden usw. ausschließlichlich von der Mutter, während es mit dem Vater als nicht verwandt galt und ihm völlig fremd blieb. Als später das Vaterrecht sich durchsetzte, mußte dann der Vater das Kind der Mutter förmlich abtaufen, ein Brauch, der heute noch bei manchen Völkern herrscht, oder der Brauch wurde durch die Zeremonie dieser Scheinentbindung ersetzt.

Liebesbriefe als Mitgift. Wir lesen in der „Arbeiterzeitung“: In jektamer Weise hat ein Einwohner der Stadt Alexandria im Staate Virginia (Vereinigte Staaten) für die Ausstattung seiner Enkelin gesorgt. Dort lebt, wie dem „Täglichen Korrespondenten“ geschrieben wird, eine Familie, die ihr Vermögen verloren hatte. Besonders schmerzlich empfand diesen Verlust eine alte, achtundsechzigjährige Frau, die auf die Unterstützung ihrer Enkelin angewiesen war. Das Mädchen verlobte sich mit einem jungen Farmer, der ebenso arm

wie sie selbst war. Eines Tages suchte nun die alte Großmutter, wofür in Erinnerung an ihre eigene Brautzeit, die Briefe ihres verstorbenen Mannes hervor, die er ihr als Bräutigam geschrieben hatte; dabei fand sie auf vier Briefen seltsame Marken. Diese bestanden aus einem runden Stückchen Papier mit dem Worte „Bezahl“, unter dem hand schriftlich die Zahl „5“ stand. Diese Worte umschloß im Kreise die Bezeichnung „Postamt Alexandria“. Es handelt sich hier um eine der seltensten Marken der Welt, nämlich die sogenannten „provisorischen Briefmarken“, die im Jahre 1874 vom Postamt Alexandria selbst angefertigt und ausgegeben wurden. Der Verlobte begab sich nun zu einem Markenhändler. Wer beschreibe das Erlaunen des Bräutigams, als ihm der Händler für die vier Marken 48 000 Mark ausbändigte! Nun hatte ja alle Not ein Ende und mit großem Pomp wurde bald die Hochzeit gefeiert. Der Großvater der Braut hatte damals von Alexandria an seine außerhalb lebende Braut geschrieben und so unbewußt für die Ausstattung seiner Enkelin gesorgt.

ok. Hochsee-Zeitungen. Die Zeiten, da man während einer Seereise die tägliche Zeitungskost entbehren mußte, sind, wenigstens für die großen Passagier-Schnelldampfer, endgültig vorbei. Heute besitzt jeder dieser schwimmenden Ozeanriesen seine eigene Druckerei und seine eigene Schiffszeitung, die dank der drahtlosen Telegraphie bisweilen sogar ihre Leser an Bord ebenso prompt informieren können, wie die Blätter auf dem Lande. Tatsächlich war z. B. die „Rustania“ bei den jüngsten englischen Wahlen imstande, die Wahlergebnisse ihren Passagieren zur selben Stunde gedruckt zu bringen wie die Festlandspresse, ja manchmal kann die Schiffszeitung, weil ihre Herstellung und Auslieferung nur kurze Zeit erfordert, sogar etwas schon früher mitteilen, als die Landratten es erfahren. Die größte englische Hochsee-Zeitung, das „Cunard Daily-Bulletin“ der Cunard-Linie erscheint in einer Auflage von 2000—2500 Exemplaren, 32 Seiten stark und kostet 2 1/2 Pennn die Nummer. Die Compagnie Generale Transatlantique gibt ein „Journal de l'Atlantique“ heraus, das sogar illustriert ist. Die deutsche Schiffszeitungsgesellschaft hat ihren Fahrgästen ihre Schiffszeitungen unentgeltlich: der Norddeutsche Lloyd die „Ozean-Zeitung“ und die Hamburg-Amerika-Linie das „Atlantische Tageblatt“, das je 16 Seiten stark und halb in deutscher, halb in englischer Sprache erscheint.

Der offizielle Bericht an den sozialdemokratischen Parteitag.

(Unber. Nachdr. verb.) S. Berlin, 24. Aug. Der soeben erschienene Bericht des Parteivorstandes und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den diesjährigen Magdeburger Parteitag der deutschen Sozialdemokratie über das abgelaufene Berichtsjahr sagt einleitend:

„Deutschland ist zu dem mächtigsten Industriestaat des Festlandes der alten Welt emporgewachsen und doch steht es unter der Herrschaft des Zentrums und der Agrarier, die das Reich als Institution zu ihrer Bereicherung betrachten. Waren früher die Verhältnisse noch verschleiert, indem scheinbar Großkapital und Großgrundbesitz als gleichberechtigte Faktoren nebeneinander wirkten, so ist es heute anders geworden.“

„Zu den ersten Konflikten zwischen den „Beutegierigen“ kam es im Anfang der neunziger Jahre, als die Großkapitalisten Handelsverträge benötigten und diese auch gegen den Willen der Agrarier durchgesetzt wurden, so u. a. der russische Handelsvertrag nur mit Hilfe der Sozialdemokratie. Trotzdem sind die Agrarier mächtiger geworden. Sie haben den Bund der Landwirte und die christlichen Bauernvereine organisiert und bei den letzten Wahlen auch die Mehrheit im Reichstage erlangt. Der Hottentottenblock war nur ein kurzer Traum. Sehr bald ging das Gebilde in die Brüche und Konserervative und Zentrum, die innerlich durch ihre Weltanschauung und ökonomisch durch die gemeinsamen agrarischen Interessen zusammengehören, schlossen sich im schwarz-blauen Bloß zusammen und zeigten dem Großkapital, daß sie seiner Hilfe nicht bedürfen, sondern vorläufig die Macht haben, die Gehele so zu gestalten, wie es in ihrem Interesse liegt.“

„Das Industrie- und Handelskapital versucht nun durch den Sanjabin und seinen politischen Einfluß zu erhöhen. Der Ausgang der Reichstagswahl in Olegio-Pud-Johannesburg darf mit als ein Erfolg des Sanjabins gelten. Solange der Kampf in Gebieten, wie in den Landkreisen des fernem Ostens geführt wird, mag der Sanjabin als das fortgeschrittenere Element erscheinen. Die Arbeiterklasse hat indes vom Sanjabine nichts zu erwarten. Mehr noch als agrarische Gesetze fürchtet das Industrie- und Handelskapital den Ausbau der Sozialpolitik.“

Der Bericht geht dann auf die wirtschaftlichen Kämpfe des letzten Jahres ein und bespricht hierauf die badische Budgetabstimmung, die aber nach einer kurzen historischen Darstellung nur mit folgenden Worten erwähnt wird: „Es wird Aufgabe des Parteitag sein, diese grobe Mißachtung eines Parteitagbeschlusses entschieden zurückzuweisen und die Wiederholung eines solchen Vorganges zu verhüten. Die Einheit und Geschlossenheit der Partei muß unter allen Umständen sichergestellt werden.“

Besüglich der Organisation wird mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 720 038 beträgt, das ist eine Zunahme um 86 729 oder 13,69 Prozent. Die Partei hat zu allen Reichstagswahlkreisen — abgesehen von zwei rheinischen — organisatorische Beziehungen. Die Zahl der Bezirkssekretäre beträgt 49, die der Wahlkreissekretäre 62. Jugendauschüsse bestehen an 360, Bildungsausschüsse an 314 und Kinderbeschutzkommissionen an 109 Orten. Die Zahl der weiblichen Parteimitglieder stieg von 62 259 auf 82 642. Die Abonnentenzahl der „Gleichheit“ beläuft sich auf 82 000. Die Abonnenten der „Arbeiterjugend“ wuchsen von 28 000 auf 45 000.

Zu dem Punkte „Agitation“ wird u. a. gesagt, daß die energische Agitation der sozialdemokratischen Partei gegen den Schnapsgeist einen erfreulichen Erfolg hatte. Selbst die Gegner mußten dies anerkennen. Im letzten Jahre fanden in ganz Deutschland 29 826 Mitgliederveranstaltungen und 13 814 öffentliche Versammlungen statt. Verbreitet wurden 23 162 440 Flugblätter und 2 545 811 Agitationskalender und Broschüren. Die Flugblätter „An die Arbeiterkassen“, „Väter und Mütter“, „An die schulentlassene Jugend“ wurden allein in einer Gesamtauflage von 500 000 Exemplaren herausgegeben. Die erste Auflage des Jugendliederbuches in Höhe von 30 000 Exemplaren war sehr bald vergriffen.

Der Bericht des Parteivorstandes erscheint in Fortsetzungen.

Aus den Nachbarländern.

(.) Ulm, 24. August. Bei sehr günstigem Wetter begingen heute die Stadt Ulm und mit ihr die vor hundert Jahren gleichzeitig an Württemberg gelangenen Landesteile das Fest der hundertjährigen Zugehörigkeit zum württembergischen Staat. Schon gestern waren aus den nummernreichen württembergischen Grenzgebieten, die sich vom Bodensee bis hinunter ins Taubergebiet erstrecken, die offiziellen Vertreter und Festgäste in großer Zahl hier angekommen. Um 10.55 Uhr, nachdem schon vorher der Herzog Albrecht, der Kriegsminister von Nordtal, der Kultusminister von Fleischhauer, Kammerpräsident von Payer und andere Gäste angekommen waren, traf das Königspaar mit Gefolge auf dem Bahnhof ein. Unverweilt begaben sich die Herrschaften ins Rathaus, wo in dem altertümlichen Rathhause die Begrüßung stattfand. Der König dankte mit warmen Worten für den herzlichen Empfang und für die Kundgebung und gab die Versicherung ab, daß die neuen württembergischen Landesteile seinem Herzen ebenso nahe lägen, wie die alten. Sein Hoch galt dem gemeinsamen, geliebten Vaterlande Württemberg. Daran schloß sich im Festsaal des Saalbaues die Vorführung des von Chefredakteur Theodor Ebner verfaßten Festspiels, das aus der Geschichte Ulms die wichtigsten Marksteine poetisch behandelte. Einem bei dem Stadtvorstande eingenommenen Imbiss, an dem außer dem Königspaar nur

Naturwissenschaftliche Gedanken.

Von Schuster, Oberstl. a. D., Karlsruhe. (Nachdr. erlaubt.) 3. Unsere Atmosphäre.

Aber unsere Atmosphäre wissen wir nur wenig! Gemeinhin legt man heutzutage die Höhe desjenigen Teiles, welcher das Licht noch reflektiert, zu 300 Kilometer Höhe an. Professor Valentiner sagt jedoch in seinem bekannten Buch: „Die Kometen und Meteore“ bei der Beschreibung der Sternschnuppen, daß die Beobachtungen dieser Körper allgemein eine größere Ausdehnung für die Atmosphäre ergeben, als hierfür auf anderem Wege ermittelt werden konnte; es dürfte nicht außer Acht gelassen werden, daß in den ermittelten Zahlen sich eine untere Grenze für die Höhe der Atmosphäre ausdrückt und daß, wenn z. B. die Dämmerungserscheinungen die Höhe angeben, in welcher noch Teilchen vorhanden sind, die in einer für uns wahrnehmbaren Weise das Sonnenlicht zu reflektieren vermögen, dies nicht beweist, daß darüber hinaus nicht Atmosphäre in einem solchen Grade der Verdünnung vorhanden ist, daß sie sich sehr wohl als mächtiger Widerstand gegen die mit so enormer Geschwindigkeit dahineilenden Sternschnuppen offenbaren kann.

Die Wissenschaft weiß in dieser Sache nur auszusagen, daß die Höhe der Atmosphäre nicht bestimmbar sei, aus den Gasgesetzen müsse jedoch gefolgert werden, daß die Erdatmosphäre keine eigentliche Grenze hat, sondern allmählich in den mit den leichtesten Gasen in höchster Verdünnung erfüllten interplanetarischen Raum übergeht. Wir befinden uns also in einer Entfernung von 300 Kilometer von der Erde an der Grenze des dunklen Weltteils, von welchem wir nur wenig sichere Kunde haben.

Sollte es nicht möglich sein, dieses Dunkel zu lüften? Daß unsere Atmosphäre in unmittelbarer Nähe von unserer Erde am dichtesten ist und daß diese Dichte mit der Entfernung von der Erde gewissen Druck- und Höhenformeln entsprechend abnimmt, ist allgemein bekannt. Diese Formeln reichen aber nicht aus, um die Höhe zu bestimmen, in welcher unsere Atmosphäre endigt.

Nun darf man wohl die Behauptung aufstellen, daß die Atmosphäre da ein Ende findet, wo auch die Anziehungskraft der Erde endet. Nehmen wir also an, daß die Formeln des Boyle'schen Gesetzes, die

das nächste Gefolge teilnahm, schloß sich der Festzug an, der von Stadtbaurat Romann geleitet war.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Dem Intendantursekretär Puch von der Intendantur des 14. Armeekorps wurde der Titel „Ober-Militär-Intendantur-Sekretär“ verliehen. — Befördert wurden: Oberzahlmeister und Zahlmeister: Ritter vom 2. Bataillon des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 zum 1. Bataillon 8. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 169, Major von 1. Bataillon des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40 zur Unteroffizierschule Eitlingen, Sohn vom 3. zum 1. Bataillon des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40.

Personalveränderungen

im Bereiche der Reichsbank:

Bei der Reichsbankstelle in Freiburg i. Br.: Kappf, Kandidatarius, zum Buchhalterassistenten ernannt. Bei der Reichsbankstelle in Heidelberg: Gütle, Kandidatarius, zum Buchhalterassistenten ernannt. Bei der Reichsbankstelle in Mannheim: Lehmann, Adelman und Dörsch, Kandidatarius, zum Buchhalterassistenten ernannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtheater Karlsruhe. Freitag erscheint die Johann Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron“ zum ersten Male in dieser Saison auf dem Spielplan. Die Regie führt Herr Friedrich Beder. Dirigent ist Herr Kapellmeister Stefan Kiedner. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Graf Homony — Herr Richter, Conte Canero — Hr. Großmann, Barinlay — Herr Herold, Jupan — Herr Beder, Arsenia — Fr. Glesner, Mirabella — Fr. Richter, Ottolar — Herr Koh, Cypra — Fr. Sulvani, Saffi — Fr. Schwarz. Am Samstag hat Fr. Auguste Richter, die beliebte komische Alte unseres Stadtheaters, ihren Ehrenabend. Zu diesem Zwecke wählte sie sich Willmüders populäre Operette „Der Bettelstudent“, welches Werk bei seiner jüngsten Aufführung von dem total ausverkauften Hause mit großem Beifall aufgenommen wurde. Fr. Richter, welche seit Jahren zu den beliebtesten Mitgliedern des Stadtheaters zählt und durch ihre stets vornehme und distinguierte Darstellungsweise allgemein aufsteht, wird an ihrem Ehrenabend die Partie der „Palmaria“ spielen, in welcher Rolle sie reichlich Gelegenheit hat, ihr Können in hellstem Lichte zu zeigen. Eine Wiederholung des „Bettelstudent“ findet nicht mehr statt.

Paris, 24. Aug. (Privat.) Es herrscht nun auch in Paris kein Zweifel mehr darüber, daß der berühmte Chirurg Doyen sich vollständig blamiert hat, indem er das Präparat „606“ des Professor Ehrlich für Symbiong erklärte. Im Spital Cochin wird das Präparat schon seit einiger Zeit auf alle Syphilitiker angewandt und das greifbarste Ergebnis ist, daß von den hundert Betten der Abteilung, die früher nie zahlreich genug waren, heute nur 25 besetzt sind. Es wurde auch dort eine wahre Wunderkur verzeichnet. Ein Kranker, der schon lange das Leiden mit sich herumtrug und so weit gekommen war, daß er Arme und Beine nicht mehr bewegen konnte, erlangte nach wenigen Tagen den Gebrauch seiner Gliedmaßen wieder. Doyens hohes Alter im Artikel im „Matin“ scheint immerhin auf die Jollshereie Einbruch gemacht zu haben, denn sie setzt der Einfuhr des Präparates „606“ einen passiven Widerstand entgegen, indem sie behauptet, es dürfe nur solche Arzneimittel eingeführt werden, deren Zusammenfügung gleichgültig erklärt werde. Diese Erklärung hat sich aber Professor Ehrlich einstweilen noch vorbehalten und daher müssen die Ärzte des Spital Cochin immer besondere Schritte bei der Zollbehörde tun, wenn eine Sendung des Präparates für sie antkommt. Der „Temps“ spricht die Erwartung aus, daß diese Jollshereie aufgehoben werde. Paris, 25. Aug. Der „Matin“ hat den Professor Metchnikoff über das berühmte Heilmittel 606 des Dr. Ehrlich gegen Syphilis interviewt. Der Professor hat erklärt, daß dieses neue Heilmittel ein sehr gutes sei und daß er nicht verstehen könne, daß Dr. Doyen erklärt habe, daß 606 so gut wie nichts wert sei. Metchnikoff hat erklärt, daß das neue Heilmittel das beste sei, was bis jetzt gegen Syphilis entdeckt worden sei.

Die arktische Expedition Zeppelins.

Kiel, 24. Aug. (Tel.) Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Main“, der den Prinzen Heinrich und den Grafen Zeppelin mit den übrigen Mitgliedern der arktischen Studienreise an Bord hat, ist heute nachmittag um 5 Uhr 39 Minuten von Spitzbergen zurückkehrend, im Kieler Hafen eingelaufen. Der Zweck der Fahrt ist vollkommen erreicht. Alle für Landungen mit Luftschiffen auf Spitzbergen in Betracht kommenden Plätze sind genau untersucht. Hierbei wurden durch den Grafen Zeppelin selbst wichtige Versuche mit vorher konstruierten Verankerungen auf dem Lande und auf dem Polareis gemacht. Zur Feststellung der Fahrbedingungen von Luftschiffen im Polarwinter wurden eine Reihe aerologische Beobachtungen und tägliche meteorologische Messungen ausgeführt. Auch wurde durch besondere Methoden zu verschiedenen Malen die Nebelhöhe und die Nebeldecke bestimmt, wobei sich gleichfalls günstige Verhältnisse für den Luftschiffbetriebsbetrieb ergaben. Auch die übrigen ozeanographischen, glacialen und optischen Untersuchungen konnten zur vollsten Zufriedenheit sämtlicher

beteiligten Gelehrten ausgeführt werden, entsprechende Veröffentlichungen befinden sich in Vorbereitung. Die Studienreise hat die Ausführbarkeit wissenschaftlicher Luftschifffahrten mit Zeppelin-Luftschiffen in den arktischen Regionen ergeben. Unter den 30 auf Spitzbergen und dem Polareis verbrachten Tagen waren nur drei, an denen das Wetter für die Fahrt mit Luftschiffen hinderlich gewesen wäre. Auf Spitzbergen wurden geeignete Landungsplätze ermittelt. Nach den ausgeführten Versuchen wird die Verankerung der Luftschiffe auf dem Polareis leicht und in kurzer Zeit mit der Bekanntschaft der Luftschiffe auszuführen sein. Der Arbeitsausfluß ist hiernach von der Ausführbarkeit des Vorhabens, mit Zeppelin-Luftschiffen, in der Arktis wissenschaftliche Forschungsfahrten zu unternehmen, überzeugt; er erblickt deshalb seine nächste Aufgabe darin, für die Ausbildung von Luftschiffen zu langen Fahrten über See von der nordischen Zentralstation Hamburg aus zu wirken. Hier kommt in erster Linie in Betracht, die Erzielung höchster Betriebssicherheit auf möglichem Gebiet, sowie Schulung eines besonderen Personals und Ausbildung einer sicheren Navigation. Mit so entwickelten Luftschiffen wird alsdann der Arbeitsausfluß mit aller Energie an die Verwirklichung wissenschaftlicher Luftschifffahrten in der Arktis herantreten.

Bremen, 25. Aug. Die Direktion des Norddeutschen Lloyd erhielt folgendes Telegramm des Prinzen Heinrich: Von Herzog Dant und Anerkennung dem Lloyd für die Stellung der „Main“, deren Kapitän, Offiziere und Besatzung in treuester seemannischer Pflichterfüllung der Expedition unerschütterliche Dienste geleistet haben. Glück, Segen und Gebeten dem Lloyd.

Sportnachrichten.

Strassenfahrten. Am 21. August gewannen der Bestreidemann J. Hauptmann die 300 Kilometer lange Strassenfahrt Berlin-Epremberg-Berlin, R. Schirmer die 60 Kilometer lange Fernfahrt Berlin-Heegermühle und A. Wagner das Straßenrennen Hamburg-Kiel-Hamburg. Die genannten drei ersten Preisträger fahren die Marke Brennabor.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

nom 25. August 1910. Über Europa bestehen heute nur geringe Luftdruckunterschiede. Hoher Druck lagert im Südwesten, flache Minima befinden sich südwestlich von Island und über der Nordsee. Das Wetter ist in Deutschland unter der Einwirkung der letzteren meist trübe, vielfach regnerisch und etwas kühl. Eine wesentliche Änderung der Wetterlage ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: August, Barom., Therm., Wind, Feuchtigkeit, Wind. Rows for 24. Aug. 9h, 25. Aug. 7h, 25. Aug. 2h.

Höchste Temperatur am 24. August 20,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,8. Niederschlagsmenge am 25. August 7^h früh 1,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. August früh:

Lugano wolkenlos 17, Biarritz wolkenlos 18, Coruna Nebel 18, Perpignan wolkenlos 19, Nizza wolkenlos 20, Triest wolkenlos 19, Florenz wolkenlos 18, Rom wolkenlos 18, Cagliari wolkenlos 24, Brindisi heiter 24, Gorta (Azoren) dunstig 20.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 25. August. Angeworben am 23. August: „Witzburg“ in Santos, „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Genoa; am 24. August: „Prinz Walder“ in Rotterdam, „Madam“ in Lissabon, „Ligow“ in Neapel, „Prinzregent Luitpold“ in Genoa, „George Washington“ in Bremerhaven, „Athen“ in Bremerhaven, „Breslau“ in Philadelphia. Departiert am 23. August: „George Washington“ Dover, „Breslau“ Delaware; am 24. August: „Main“ Brunsbüttelkoog, „Kaiser Wilhelm II.“ Spitzberg, „Erlangen“ am 23. August: „Erlangen“ von Las Palmas, „Kronprinzessin Cecilie“ von Newport; am 24. August: „Thüringen“ von Bremerhaven, „Cassel“ von Baltimore, „Madam“ von Lissabon, „Kaiser Wilhelm II.“ von Cherbourg, „Zieten“ von Fremantle.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 8326a 500 Zimmer von M. 3 an.

„Schwarzwaldheim“ Lungenkranke. Heilanstalt für SCHOMBERG bei Wildbad würtb. Schwarzwald. Leit. Arzt: Dr. med. Bandelier, Spezialarzt für Lungenkrankh. Sommer- und Winterkuren. — Mässige Preise. — Prospekte frei.

zusammentreffen müssen. Man konstruiere sich nur einmal für denselben Fall beide Kurven. Würde die Druckabnahme nach dem Mariotte'schen Gesetz von Anfang an langsamer verlaufen, so würde man eine solche Behauptung nicht wagen dürfen. Gründe für die raschere Druckabnahme in der Nähe der Erdoberfläche dürften in der verschiedenen Zusammenfügung der Atmosphäre in den einzelnen Höhenstufen, z. B. in Bezug auf den Gehalt an Kohlenäure, an Feuchtigkeit usw., sowie in den verschiedenen Temperaturen derselben zu finden sein. Würde es uns möglich gemacht, mit dem Barometer in der Hand in den Raum aufzusteigen, so ist nach dem Gesagten anzunehmen, daß es eine gleichmäßige, wenn auch ungleiche, Druckabnahme angesetzt würde, bis wir, an der Grenze der Erdbindung angekommen, den Barometerdruck Null erreicht hätten.

Humoristisches.

Schriftliche Maturitätsprüfung aus Deutsch an einem österr. Gymnasium. Wir erhielten Zettel, auf denen drei Thematata bezeichnet waren, von denen wir uns eines auswählen konnten, darunter auch: „Die einzigen Momente der Wälder in der österr.-ung. Monarchie.“ — Als die Zettel wieder gesammelt wurden, fand man, daß einer zu dem genannten Thema geschrieben hatte: „Wenn das österr. Minister wüßten, wären's froh!“ (Jugend.)

Aus den Fliegenden. Vom Bauerntheater. „Hast D' denn an guten Platz g'habt, Hias? — „Dös glaub' i': meinem Nachbarn, dem Waldmüller, hab' i' während der Vorstellung zehn Zentner Kartoffel verkauft.“

Vielbeschäftigt. Vorgesetzter: „Sie scheinen viel Fliegen hier auf dem Bureau zu haben?“ — Beamter: „Einundhiezig Stück, Excellenz!“ Poetie und Prosa. (In der Sommeracht.) — Er: „Willst du, daß ich dir die Namen dieser Gestrirne sage?“ — Sie: „Nein, du müßtest wissen, was man diesen Winter tragen wird.“

Humor des Auslandes.

Im Gerichtssaale einer süddeutschen Provinzstadt fragte der Richter einen Zeugen nach seinem Berufe. Selbstbewußt antwortete dieser: „Ich bin lyrischer Dichter.“ Richter: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie hier keine Scherze machen dürfen, Sie sollen angeben, womit Sie sich ernähren!“

Zum Ernteausfall in Baden.

Karlsruhe, 25. Aug. Auf Grund von Vereinbarungen zwischen Kaiserlichen Statistischen Amt und den statistischen Zentralstellen Einzelstaaten werden seit einigen Jahren alljährlich Berechnungen über die Bewertung des Ernteausfalls angestellt. Zugrunde gelegt werden einmal die von den amtlichen Saatenstandsberichterstellern gemeldeten Erträge der jeweiligen Ernte, sodann die im Statistischen Bundesamt festgestellten November-Durchschnittspreise für die verschiedenen Getreidearten. Die Ergebnisse dieser Berechnungen ergeben...

Vom Amtsbezirk Bogberg, 25. Aug.

Die Dürrezeit ist in vollem Gange. Sie fällt sehr verschieden aus. Auf trockenen Wiesen ist sie befriedigend, auf feuchten dagegen schädlich. — Herbstausfichten sind in unserer Gegend ganz gering vorhanden, man kann sie fast als Null bezeichnen. — Die Hopfenernte hat auf manchen Gemartungen bereits begonnen. Der Hopfen hat sich sehr gut entwickelt; die Dolben sind sehr schön. — Kartoffeln sind vielfach sehr pедig. Auf nassem Boden ist der Ertrag ganz gering. Die Mäuse richten sehr großen Schaden an.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and rates.

Briefkasten.

Postfach 24. Wäsche, die noch tropft, darf natürlich nicht an den Stellen aufgehängt werden, deren Mitbenutzung den übrigen Hausbewohnern zusteht. Nach ihrer Darstellung sind aber die Benutzungen dieser Mitbewohner ungerichtlich. Wegen der bestehenden Ausrüstung steht Ihnen das Recht zu, Privatklage zu erheben. Unseres Erachtens wenden Sie sich jedoch am besten an den Hausigentümer, der sicherlich die Sache in Ordnung bringen wird.

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr).

H. D. 100. Ihre Anfrage über Staatslosgefallenen ist schon oft von hier aus in abratender Weise behandelt worden, außerdem waren ja die Regierungsbehörden aller deutschen Staaten vor diesen Gesellschaftsspielen, wo jede Sicherheit und Kontrolle fehlt. F. A. H. Die Ziehung der badischen Invaliden-Geldlotterie ist auf 31. August verlegt. S. in C. Das Mailänder 10 Fr.-Loos, Serie 6177, Nr. 48 wurde nicht gezogen. Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Lostreffern und Wertpapieren beordert Bankgeschäft Carl Götz, Karlsruhe, Seelstr. 11.

Bekanntmachung.

Die Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares hier die Auszeichnung der Stadt betr. Die Feier der silbernen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin wird in hiesiger Residenzstadt in den Tagen vom 19.-22. September d. J. begangen werden. Schon die Rücksicht auf die zahlreichen auswärtigen Festgäste, welche sich zu dieser bedeutenden Feier hier einfinden werden, um dem hohen Jubelpaare ihre Glückwünsche darzubringen, gebietet es, daß unsere Stadt dazu würdigen Festschmuck anlegt. Nicht minder aber wird die gesamte Bevölkerung der badischen Residenzstadt ihre freundliche Anteilnahme an dem Feste und ihre Liebe und Verehrung für unser höches Fürstenhaus dadurch auch äußerlich bekunden wollen, daß die Häuser während der Feier festlich besetzt und soweit möglich, auch auf sonstige Weise ziert und schmückt.

Der Stadtrat.

Dr. Paul Sacher.

„Aus Deutschlands großen Tagen“

Erinnerungen an den Krieg 1870/71, mit einem Anhang „Nach 25 Jahren“ u. „Ein Kaffhäusertraum“ Sublimationsfestspiel von Albert Herzog. Prämienliste für die Abonnenten der „Bad. Presse“ (unter dem Herstellungspreis) nur 50 Pfg., franko, fein geb. 1.50 Mk. Für Nichtabonnenten brosch. 1 Mk., fein geb. 2 Mk. Zu beziehen durch die Expedition der „Badischen Presse“.

Detektiv „Greif“

Karlsruhe, Schloßpl. 5, part. Inh. E. Geugelin u. M. Maier, Detektiv-Komm. a. D. erl. gewissenhaft u. diskret. Vertrauensangelegenheiten bes. Art. Kur pers. Erl. prima Ref. - Inaktive Berechnung. 390267

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, (altstadt) (Innere-Exposition)

Teilhaber-Gesuch.

Jung, tücht. Kaufm. ist Gelegenheit geboten, sich an einer best. centner. Fabrik in Mittelbaden mit ca. 40 bis 50 000,- vorl. Einlage Mk. 20 000,- unter günst. Bed. zu beteiligen. 120983.2 Offerten unter O. 3170 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. S. erbeten.

Kaufmann,

31 Jahre alt, 10 Jahre gereist, in allen Sprachen gut beherrschend, amerik. Buchführer, bilanzfähig, franz. Korrespondent engl. Kenntnisse, sucht per 1. Okt. a. c. ein Geschäft, Stellung oder Reisekosten, Gutsauftrag oder Polz und Eisen beizugehen. 12114.2.1 Offerten unter U. 3191 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. S. erbeten.

Solides Mädchen,

das gut kochen u. dem Haushalt vorziehen kann, wird pr. 1. Sept. bei guter Behandlung gesucht. Briefe mit Umschrift „Mädchen“ zu senden an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wornitz 8010a

Landw. Maschinen-Verkauf.

1 Schindelm. u. Egglatterwalze, 3 Ölpresen m. Eisenbet. vermischt, Größe 1 Handbreitmaschine, Eisengetriebe m. Schüttler, 1 bergl. Holzgetriebe, ohne Schüttler, 1 Getreidereinigungsmaschine (Zieur), 1 Getreidebühne, 1 Federzahn-Schnittvorrichtung, 7 u. 8 Schindeln, verkauft zu ausnahmsweise billigen Preisen. A. Kuyßer, Lurich, 124g, Maschinenstraße 22.

Eichen

25, 30 u. 35 mm stark, hat sehr billige abgegeben 12079.3.2 Gemeindemühle Blankenloch. Eine fast neue Universal-Wagenwinde ist im Pr. von 27 Mk. zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstraße 5, im Auktionsgeschäft. 12111

Jüngeres Mädchen

oder alleinlebende Frau für den Haushalt, welchen Gelegenheit geboten ist, das Bügeln gründlich zu erlernen, für sofort gesucht. Frau J. Baser, Bügelgeschäft, 333172 Marienstraße 27. Junges Mädchen, nicht unter 15 Jahren, gesucht. 8011a.3.1 Max Hammer, Kolonialw. u. Delikat., Mannheim.

Mittelschüler

mit sieben Klassen sucht kaufmänn. Lehrstelle. Bankfach bevorzugt. Offerten unter Nr. 333159 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verkäufer gesucht.

Per 1. Oktober wird ein Koffer Verkäufer, welcher sich auch für die Reise eignet, aus der Manufaktur- oder Weißwarenbranche gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 12103 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Verkäuferin gesucht.

Per 1. Oktober wird eine tüchtige Verkäuferin aus der Weißwarenbranche gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 12102 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Tüchtige Schneiderin

die in allen Zweigen der Damenschneiderei perfekt ist und mehrjährige Erfahrung besitzt, findet dauernde Stellung. 333187.2.1 Hermann Friedrich, Herren- u. Damen-Modeschaff, 19 Schützenstraße 19.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen

für sofort in dauernde Beschäftigung gesucht. S. Model, Hoflief. 12109

Junger Mann,

29 Jahre alt, sucht wegen körperlichen Geschwächtheit Beschäftigung oder sonst etwas. Adresse an Exped. unter Nr. 8021a in der Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann

sucht für die Zeit von jetzt bis 1. Oktober auf einem Bureau Beschäftigung in Schreibarbeiten. Gef. Offerten mit unt. 333185 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb.

Vermietungen

Jaden, mit Wohnung u. 2 Zimmern nebst Zugerbe, ist auf 1. Oktober zu vermieten. 333161 Schützenstr. 91 im Laden.

Verkäuferin gesucht.

Per 1. Oktober wird ein Koffer Verkäufer, welcher sich auch für die Reise eignet, aus der Manufaktur- oder Weißwarenbranche gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 12103 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Verkäuferin gesucht.

Per 1. Oktober wird eine tüchtige Verkäuferin aus der Weißwarenbranche gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 12102 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Tüchtige Schneiderin

die in allen Zweigen der Damenschneiderei perfekt ist und mehrjährige Erfahrung besitzt, findet dauernde Stellung. 333187.2.1 Hermann Friedrich, Herren- u. Damen-Modeschaff, 19 Schützenstraße 19.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen

für sofort in dauernde Beschäftigung gesucht. S. Model, Hoflief. 12109

Junger Mann,

29 Jahre alt, sucht wegen körperlichen Geschwächtheit Beschäftigung oder sonst etwas. Adresse an Exped. unter Nr. 8021a in der Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann

sucht für die Zeit von jetzt bis 1. Oktober auf einem Bureau Beschäftigung in Schreibarbeiten. Gef. Offerten mit unt. 333185 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb.

Vermietungen

Jaden, mit Wohnung u. 2 Zimmern nebst Zugerbe, ist auf 1. Oktober zu vermieten. 333161 Schützenstr. 91 im Laden.

Modes.

Geschickte Arbeiterin, die in best. Geschäft gelernt hat, sowie zwei junge Mädchen aus best. Familie in die Lehre, für Kleider und Läden, gesucht. Gute Ausbildung unter günstigen Bedingungen. E. E. Lassmann, 12100 Kaiserstr. 235.

Stellen-Angebote.

Krankenkasse für Beamte und Gewerbet. sucht für Baden solventen, rührigen Generalbetreuer mit dem Eise in Karlsruhe. Gute Lebensl. Gef. Offert. unt. Nr. 33318a bei der Expedition der „Bad. Presse“.

Mode-Journale.

Wir such. tücht. branchekund. Platz-Vertreter, Damen oder Herren, gegen hohe Provision, um Abonnements auf Dagen-Mode-Journale abzuschließen. 7968a Verlag M. G. Martens Frankfurt am Main. 3.1

Lehrling.

Eine alte Firma der franz. Schweiz sucht als Bureaulehrling einen jungen Mann (16-18 Jäh.) mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift. Einige Vorkenntnisse der franz. Sprache erwünscht. Dienstverhältnis u. Lebenshaltung ungehindert Eintritt so bald als möglich. 8007a Offerten mit Refer. u. Photographie an Frau W. Zimmermann, Brennerstr. 10, Monnet (französische Schweiz) zu adressieren.

Fraulein, das gewandt stenogrammieren und waschmaschinenarbeiten kann, wird auf ein hiesiges Anwaltsbureau auf sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 12099 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schneider, jung, tücht., auf

Wäsche, sofort gesucht. Gerrenstraße 27. Alenit, besserer Herr in reifen Jahren, auswärts, wünscht für seinen H. Haushalt eine reinl., erfrische

Haushälterin

mit angenehmen Charaktereigenschaften. Genaue Offerte mit Ansprüchen unter Nr. 8020a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Am 1. September beginnen neue Kurse.

Tages- u. Abendkurse.

Nachweisbar erfolgreiche kostenlose Stellenvermittlung. Ausführl. Auskunft u. Prospekt gratis durch die 12104

Handelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113, Telefon 2018.

Miet-Gesuche

Per sofort helle, geräumige Werkstätte für Feinmechanik, möglichst mit 3 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Gef. Offerten erbeten. Offerten unter Nr. 12037 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Person sucht per sofort 2 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten mit Preis unt. Nr. 333174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

